

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 7 (1946)

Heft: 1

Artikel: Einzigartige Vollendung

Autor: Gollmick, Carl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-956183>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einzigartige Vollendung

Streng genommen teilen sich im allgemeinen die Komponisten in zwei Klassen: in Melodisten und Kontrapunktisten. Mozart aber befriedigte in seinen Werken alle Anforderungen, welche Natur und Kunst, Melodie und Kontrapunkt an die Musik machen, und das, was diesen Werken vorausging, die Schöpfungen älterer Meister, gestaltet sich gleichsam als Fundament, welches bestimmt war, die seinigen zu tragen. Mozart schrieb nicht für ein Land oder für eine Provinz, auch nicht für Deutschland, er schrieb für alle Völker, für jeden Geschmack und für alle Herzen. Und was erzeugte diesen Zauber? Daß er nie die Wahrheit um der Schönheit willen, nie die Schönheit um der Wahrheit willen opferte, denn beide gingen Hand in Hand miteinander wie zwei Wesen, deren Neigungen aufs innigste miteinander sympathisieren; daß er nie nach Neuem, Bizarrem, Unerwartetem strebte, folglich nie das Ohr beleidigte, und daß sich in all seinen Werken ein innerer Beruf, eine wahre und fromme Begeisterung offenbarte. Bei Mozart, da er in allen Fächern der Tonkunst und Tonwissenschaft den denkbar höchsten Punkt erreichte, da er — die schwerste Aufgabe im Leben — die größten Lasten mit der leichtesten Mühe, gleichsam spielend bewegte; bei ihm ist das Wort anzuwenden, worauf außer ihm, im weiten Sinne noch kein Tonkünstler Anspruch machen konnte: Universalität, Vollendung!

Carl Gollmick (1796—1866).

Zitiert nach Willi Reich, «Bekenntnis zu Mozart».

Première exécution du «Prélude à l'après-midi d'un faune» de Claude-Achille Debussy

En 1894, la Société nationale de musique, à Paris, nomma Gustave Doret (bien qu'étranger) membre du comité et le désigna comme chef d'orchestre des concerts. Le premier concert qu'il devait diriger était fixé au 23 décembre 1894 et sans qu'il s'en doutât, notre compatriote devait être soumis à une sérieuse épreuve. Dans «Temps et contretemps. Souvenirs d'un musicien», Gustave Doret décrit cet épisode de sa carrière de chef d'orchestre. Nous lui cédon's la parole.

fa.

C. A. Debussy allait, pour ce début, me confier la première exécution du Prélude à l'après-midi d'un faune. Il m'emmène chez lui dans son petit appartement de la rue Gustave Doré (ô coïncidence verbale!), déploie les